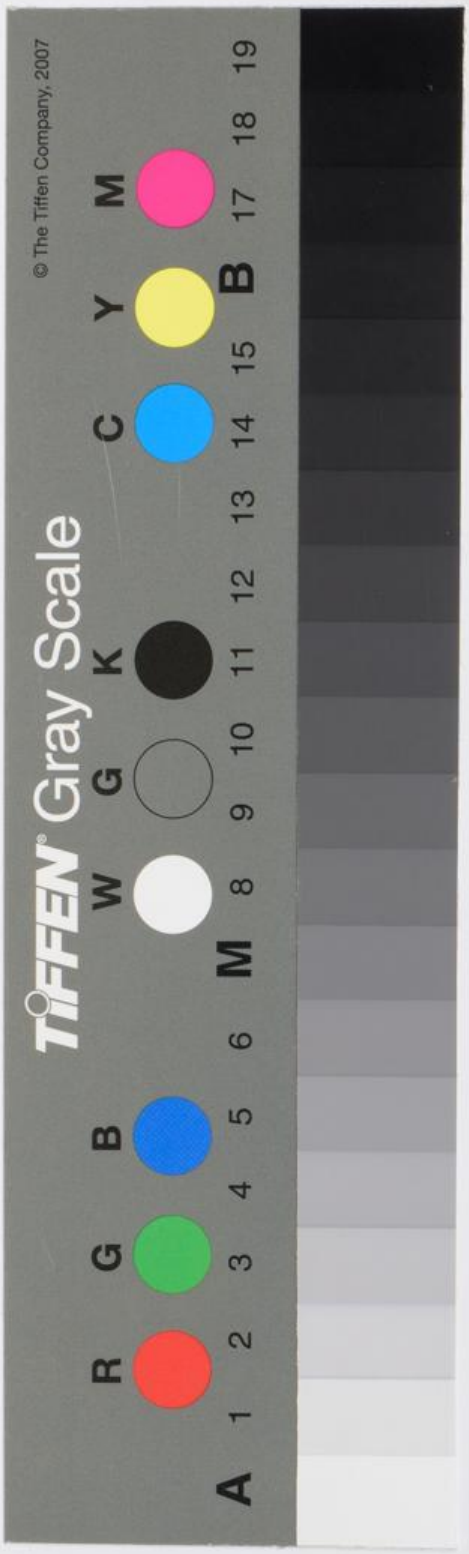
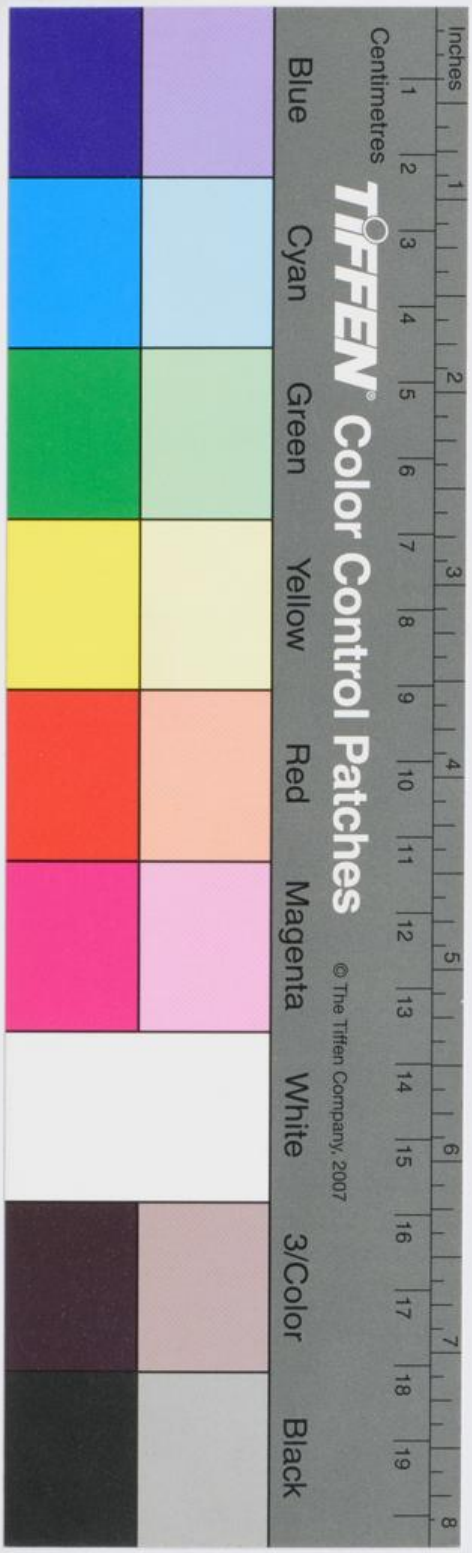
Grab-Schrifft.

Welche ein frommer Prediger in Lateinischer Sprache, sich selbst gestellet, und bey dessen Begräbnüß, als seine letzte Predigt, ist ausgetheilet worden.

GOTT dem Allerhöchsten!
Stehe still Wandersmann!
Hier ist das Ziel deines und meines Weges und Lebens.
Siehe, ich, eben der welcher ohnlängst in der Welt gebohren und offenbar war;
Liege nun hier gestorben und verborgen, nacket und für nichts geachtet in diesem Grabe.
Ein Staub, eine Asche, eine Speise der Würme.
Ich hab gelebet .... wenige Jahre, wenn man die Ewigkeit ansiehet;
Zu dieser Ewigkeit hab ich dennoch müssen hinlauffen, in der Lauf-Bahne des flüchtigen Lebens.
Die Zeit des Lebens/ worin ich zu lernen hatte/ mir und allem Zeitlichen zu sterben/
Damit ich sterbende ewig in GOtt leben möchte,
Die hat mir der gütigste GOtt gegeben, und die gibt er jetzt auch dir.
Von dieser Zeit, und von allen dessen Augenblicken, hab ich dem gerechten Richter genaue Rechenschafft müssen geben; das wirst du auch gewißlich thun müssen.
Hätte ich nicht in meiner Noth einen Nothhelffer und Heyland mit Thränen gesucht/ und mit Freuden gefunden!
Wie meynest du daß mirs jetzt ergehen würde?
Diesen Einen, ausser welchem keiner, suche auch du, bey zeiten.
Ich habe gelebet in dem [N] Stande, und das Amt eines [N] bekleidet.
Welches mir eine Würde, aber auch eine Bürde gewesen; O mühsame, O schwere Bürde!
Es ist zu bejammern, daß es Leute gibt die diß nicht begreiffen;
Und zu verwundern, daß es an solchen nicht fehlet die nach der Bürde **greiffen.**
O welch eine gestrenge Rechnung hat mich der oberste Hauß-Vatter heissen thun von meiner Haußhaltung!
Bist du nun klug, und glaubest einem Freunde der dich treulich warnet,
Dann bereite dich auch hierzu täglich;
Dann, wo du dich durch meine Gefahr vorsichtig machen lässest, so bist du glücklich, so bist du weise.
Von den Gütern dieser Erden hab ich wenig besessen;
(Doch aber **Gnug zum Leben** und zum **Gebrauch**/ Gnug nach meinem **Wunsch**/ der sich nach der Nothwendigkeit, nicht nach der **Begierlichkeit** richtete.)
Auch hiervon hab ich Rechnung thun müssen biß auf den letzten Heller.
Ist mirs nun gleich im äussern Enge gewesen; so hab ich doch also, glaube mir,
Ruhiger, sicherer zum seligen Gepränge fortschreiten können.
O ihr Liebhaber der Reichthümer, ihr sammlet Schätze, und wisset nicht wers kriegen wird!
Mich anlangende, ich hab in diese Welt nichts mit hinein, nichts mit hinaus getragen.
Was ich etwa, durch die Hände der **Dürfftigen**/ vorab gen Himmel gesandt, das hab ich funden, und weiter nichts:
Also auch ihr, wenn ihr in euern Schlaf werdet einschlaffen, werdet vom Irrdischen nichts wieder finden als **das.**
O Freunde, lebet frölich, doch so, daß ihr nicht endlich traurig sterbet;
Lebende gedencket des Todes/ biß ihr ohne Trauren ihm begegnen könnet:
Siehe, vor diesem war ich frölich mit euch, nun hab ich euch verlassen, und bin von euch verlassen.
Die Reise zur Ewigkeit hab ich allein müssen antretten. Was ihr seyd, bin ich gewesen: was ich bin, werdet ihr seyn.
Wer weiß obs Morgen, obs Heute, obs nicht in dieser Stunde geschehen wird?
O Mensch, O Wasser-Blase, wie kurtz ist dieses Leben! wie lang ist die Ewigkeit!
Fürwahr es ist nur ein Augenblick von dem die Ewigkeit abhängt;
Eine Ewigkeit der **Herrlichkeit**/ oder der **Unglückseligkeit.**
Zu jener führet JESUS/
Durch den **schmahlen** Weg der Busse, des Glaubens, der Gottseligkeit;
Zu dieser gelanget man durch den **breiten** Weg der Wollust und Sünde.
Jetzt wähle; einmahl verlohren, ist ewig verlohren.
Irre dich nicht, GOtt läst sich nicht spotten, was du hier säest, wirst du dort erndten.
Dieses rede ich mit dir zu guter letzte, wünschende dich zum Mitgenossen zu haben im Lande der Lebenden, zusammen mit Christo JEsu/
In welchem allein das Heil und das Leben der Lebenden und der Sterbenden ist.
Dem lebe/ o Wandersmann/ dem sterbe/ so wirst du ewig leben.
Ehe man stirbet, den Sünden sterben, das ist der beste Todt.
Seelig sind die Todten, die in dem HErren sterben!
Nun sage ich euch gute Nacht, meine Freunde, aber nicht auf eine lange Zeit,
Es ist eine kurtze Zeit, was von der Zeit noch übrig ist,
Ich gehe voran, ihr werdet folgen.

Mülheim an der Ruhr, bey Johann van der Smissen, Buchhändler. 1740.

Welche ein from